

Amerikanische Bürger! Deutsche Stammesgenossen!

DIE grossen und mächtigen Vereinigten Staaten von Nordamerika sind Euere zweite Heimat geworden, der Ihr ungeteilt angehört. Ihr habt aber niemals vergessen, dass deutsches Blut in Eueren Adern fliesst und dass Euere oder Euerer Voreltern Wiege zwischen den Alpen und der Ostsee, zwischen den Vogesen und der Weichsel stand. Und wenn nichts anderes mehr in Euerem Erinnern lebt, so ist es die deutsche Sprache und das deutsche Lied, dem Euere Liebe noch gilt.

Ueberhört nicht den Ruf, der heute über das Weltmeer hinweg in deutscher Sprache und aus deutschem Herzen an Euer Ohr dringt.

Eine Klage!

Der grosse Staat, dessen Bürger Ihr seid, der als ein Hort der Freiheit einzig in der Welt dastand, — will unfrei werden. — Sein edelstes Vorrecht: die Neutralität will er preisgeben. Er, der die heilige Mission haben konnte, dem blutigen Weltkrieg Grenzen zu setzen, liefert den Feinden Deutschlands die Waffen zur Fortsetzung eines gegen das Deutschtum sich richtenden Vernichtungskampfes.

Seit Jahrhunderten, seit dem Bestehen der Vereinigten Staaten hat Friede, Zutrauen, Offenheit zwischen Euerem Staate und dem deutschen Volke geherrscht; amerikanisches und deutsches Wesen haben sich im Austausch vielerlei zu geben gewusst.

Und heute sollte Euer Staat zum schlimmsten Feinde des deutschen Volkes werden?

Nicht durch offenen Krieg, wie England, sondern durch geheime Missgunst bringt er uns dreifach grossen Schaden.

Deutsche Stammesgenossen!

Duldet es nicht, dass weiterhin aus Euerem Staate Waffen und Munition an die Feinde Deutschlands geliefert werden.

Gedenkt was auf dem Spiele steht!



Die Kultur, deren eifrige Förderer Ihr seid, wird um ein Jahrhundert zurückgeworfen, durch solche von Euerer Regierung unterstützte Fortdauer dieses Krieges. Soll wirklich aus der bösen Saat Feindschaft aufblühen zwischen Euerem Staat und dem deutschen Volke? Feindschaft bis auf späte Geschlechter hinaus?

Tut was in Eueren Kräften steht um solches zu verhindern!

Die Enkel Euerer Vorahnen rufen es Euch zu, während ihr Blut aus Wunden fließt, die mit Waffen geschlagen sind, die bei Euch geschmiedet wurden. Scheuet dieses deutsche Blut, das Euch und Eueren Kindern Unsegen bringen muss.

Sollte wirklich Euer Gesetz Euch keine Mittel an die Hand geben, um dem Unrecht Schluss zu machen, das Euere edelsten Bürger selbst als solches empfinden?

München, am 1. Mai 1915.

Verein „Deutsche Wacht“ (e. V.)

DER VORSTAND:

I. Vorsitzender:

Helmut Freiherr von Tautphoeus,
K. B. Kämmerer und Gutsbesitzer

II. Vorsitzender:

Geheimrat Univ.-Prof. Dr. Albert Döderlein,
Direktor der Universitätsfrauenklinik

Geheimer Kommerzienrat Karl Ritter von Brauser
Dr. Georg Conrad, Schriftsteller

Geheimrat Univ.-Professor Dr. Otto Crusius,
Präsident der K. Akademie der Wissenschaften
Anton Diessl, Direktor

Geheimrat Univ.-Prof. Dr. Max Ritter von Gruber,
Vorstand des Hygien. Instituts

Siegfried Kadner, I. Pfarrer bei St. Lukas
Kais. Türk. Generalkonsul Max Kemmerich,
K. B. Kommerzienrat und K. Pr. Hauptmann a. D.
Friedrich Mäader, K. Hofprediger und Ehrenkanonikus
Lothar Meilinger, Oberlehrer

Max Prielmayer Freiherr von Priel, Rentner
Kais. Pers. Generalkonsul Emil Richter, Großkaufmann
Dr. Wilhelm Rosenthal, Rechtsanwalt

Carl Freiherr von Sohlern, Gutsbesitzer
Professor Eugen Ritter von Stieler, Kunstmaler und
Syndikus d. K. Akademie d. bild. Künste

Dr. Franz Graf von Walderdorff, K. B. Kämmerer,
Hofcurat und Ehrenkanonikus
Dr. Cossmann Werner, Rabbiner.